

Sichtbar, Unsichtbar

Ebenerdig, dem Hof zu, machen sich zwei an den fassadenbildenden Glaspanelen zu schaffen. Die Proportionen des gesamten Baus entsprechen in etwa der Breitseite jener Scheibe, die in den Raum – es ist ein Gangartiger, der sich zum grosszügig dimensionierten Entree hin wendet –, mit blauem Klebeband nach innen gezogen ist.

Ich bin noch allzu sehr mit dem Denken beschäftigt, hänge dem Versuch nach eine spezifische Architektur mittels Licht in eine andere, diese Architektur zu überführen und ertappe mich rechtzeitig, wie ich darüber ins Stocken geraten will und abzuschweifeln drohe, weil ich dem Wort Fluchtpunkt nachzuspüren beginne: Es gibt auch Menschen auf diesem Platz!

Ein letzter Nachhall des Abschweifens, dieses Mal anderer Art, ereilt mich; eine Gedichtzeile überführt mich in gewissem Sinne doppelt und weil ich recherchemüde bin, schreibe ich jene mal einem Österreicher zu: «Schau' ich aus dem Fenster in mein Weltenstück».

Da wir dem Geschehen uns zugewendet haben sehe ich nicht, was einem diese Bühnensituation spielend zeigt. Klar, den blauen Rahmen lese ich als weitergedachten Raum, aber die Performerinnen – ausgestattet mit Leiter, Maler Klebeband und Bordmarker – stehen in ihrem abgesteckten Flecken, hinter ihnen Türen die wohl Gebäudetechnik verbergen und stellen auf die Scheibe einzeichnend nach, was sie draussen an Menschen-Massen-Umrissen sehen. Je nach je – und also doch: Fluchtpunkt! – verzieht und dehnt sich was sie an Silhouetten dergestalt hinter das Glas übertragen: Manches wird da verdoppelt, anderes, nächste Motive, sind schon beim ersten Ansetzen des Stiftes wieder weg. Bald schon kommen – um das Vergängliche festzuhalten? – weitere Utensilien zum Einsatz: Mit einem Wasserzerstäuber wird der Bildträger benetzt und wie das rezyklierte Japanpapier zum Übertrag auf die Scheibe angeklopft wird, überkommt mich wieder ein Denken.

Ich halte ferner fest: Es ist erträglich Wetter und wäre das Wetter besser, so würde es euch ganz schön blenden, du! Und das ergäbe an einem bestimmten Ort diese bunten Reflexionen auf der Scheibe und deren Geometrien, jene die für gewöhnlich gestaffelt auftreten, die haben auch wieder etwas architektonisches an sich, nicht?